

Rezitation von Heinz-D. Haun anlässlich der Enthüllung der neuen Info-Tafel und des 15-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Bergisch Gladbach und auf dem Beit-Jala-Platz am 24. 04. 2026, 13 Uhr

Ich hatte ursprünglich geplant, hier und heute Gedichte von Ghassan Zaqtan vorzutragen, eines Schriftstellers, der in Beit Jala aufgewachsen ist und über seine Stadt, sein Land und über die arabische Welt hinaus Bekanntheit genießt, doch ich befand, dass seine Gedichte so dicht sind, dass sie besser gelesen werden und nicht flüchtig vorgetragen werden sollten, und deshalb möchte ich hier und heute gerne drei Gedichte eines anderen, ebenfalls renommierten palästinensischen Dichters vortragen.

Millionen Menschen in der arabischen Welt haben ihn in ihr Herz geschlossen. Sie gaben ihm Namen wie „Gewissen des palästinensischen Volkes“, die „poetische Stimme Palästinas“ oder „der Liebende aus Palästina“. Seine Lesungen zogen zu seinen Lebzeiten Tausende in die Veranstaltungssäle, ja, er füllte zeitweise ganze Fußballstadien, und seine Gedichtbände wurden in hunderttausenden Exemplaren verlegt. Viele seiner Werke sind in mehr als 30 Sprachen übersetzt. Seine Gedichte werden wie Volkslieder gesungen und viele seiner Verse sind Sprichwörter geworden. Für sein Schaffen erhielt er u.a. den Lenin-Preis der UdSSR, den Lannan Cultural Freedom Award, den Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis, den Prince Claus Award, den Lotus Preis der Union afro-asiatischer Dichter, den Chevalier des Arts et des Lettres des französischen Staats. - Er ist DER palästinensische Nationaldichter.

Sein Name ist Mahmoud Darwisch.

Denk an den Anderen

Wenn du dein Frühstück bereitest, denk an den Anderen
und vergiss nicht das Futter der Tauben.

Wenn du in deine Kriege ziehst, denk an den Anderen
und vergiss nicht jene, die Frieden fordern.

Wenn du deine Wasserrechnung begleichst, denk an die Anderen,

die ihr Wasser aus den Wolken saugen müssen.

Wenn du zu deinem Hause zurückkehrst, deinem Hause,
denk an den Anderen und vergiss nicht das Volk in den Zelten.

Wenn du schlafen willst und die Sterne zählst, denk an den Anderen,
der keinen Raum hat zum Schlafen.

Wenn du dich mit Wortspielen befreist, denk an den Anderen
und denk an jene, die die Freiheit der Rede verloren haben.

Wenn du an die Anderen in der Ferne denkst, denke an dich,
und sage: wäre ich doch eine Kerze im Dunkeln.

Wir lieben das Leben

Und doch, wir lieben das Leben,
wenn wir nur fähig sind, da hin zu gelangen, es lieben zu können.

Wir tanzen zwischen Märtyrertod und Märtyrertod,
errichten ein Minarett für das duftende Veilchen zwischen den Gräbern
oder pflanzen dazwischen hochragende Palmen.

Wir stehlen der Seidenraupe den Faden,
um uns einen Himmel zu bauen
als Baldachin für unseren Auszug.

Wir öffnen die Tore des Gartens,
auf dass Jasminduft in die Straßen hinaus zieht,
den Tag zu verschönern.

Wir blasen auf der Flöte die Farben der Ferne
und malen in die Erde des Wegs unsere zitternde Sehnsucht.

Wir ritzen unsere Namen in einen Stein nach dem andern.
Strahlender Blitz, erhell uns die Nacht,

erhell sie ein wenig!

Wir lieben das Leben,
wenn wir nur fähig sind, dahin zu gelangen, es lieben zu können.

Der Friede

Friede ist das Selbstgespräch des Reisenden
mit dem Reisenden am anderen Ufer.

Friede ist des Waffenstarken Bitte
an den Schwachen, doch Gefassteren: Vergib

Friede – zwei Fremde, sie teilen das Gurren ihrer Tauben
am Rande des Abgrunds.

Friede ist ein vertrauter Morgen, ein freundlicher
leichtfüßiger, fern jeder Feindschaft

Friede heißt
den Garten pflegen und fragen:
Was pflanzen wir demnächst?

Friede heißt einen Jungen beweinen,
dem ein Frauenblick das Herz durchbohrte
Keine Kugel, keine Granate

Mahmoud Darwisch. - Aber bitte: Vergessen Sie Ghassan Zaqtan nicht.
Sie finden ihn in Beit Jala oder im www.